

KOMMENTAR

Plattform

Erich Michael Lang
zur Binger Messe

michael.lang@vrm.de



Das Daumendrücken hat nichts genutzt. Die Binger Messe hat es auch erwischt, letztlich erwartungsgemäß, nachdem die Verbote für Großveranstaltungen bis Ende Oktober verlängert worden sind. Der Stadtmarketingverein hatte versucht, für 2020 noch zu retten, was zu retten ist. Vergeblich. Dies geschah nicht aus reinen wirtschaftlichen Interessen, sondern war vor allem dem Selbstverständnis geschuldet. Was auch in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden sollte: BUZ

Hohes Engagement für den Standort

ist keine Messegesellschaft, der ehrenamtlich agierende Verein hat vielmehr das Eigengewächs „Binger Messe“ erfolgreich entwickelt, um „aus der Region, für die Region“ der Leistungsfähigkeit heimischer Unternehmen eine Plattform zu geben. Es geht also nicht um den Profit, vielmehr geht es BUZ darum, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung zum Wohl der Region zu betreiben. Und gerade in diesem Ausnahmejahr wäre dies bitter nötig gewesen, weshalb eben der BUZ-Vorstand sich auch schwer tat, die Messe gleich im Mai ganz abzusagen, sondern lieber noch einmal einen Versuch für den September wagte. Das hat sich jetzt erübrigt. Die Binger Messe wird es erst wieder 2022 geben. Was aber bleibt, ist einmal mehr die Erfahrung, dass die BUZ-Aktiven sich mit hohem Engagement für diesen Standort einsetzen. Wenn der erfolgsverwöhnte Stadtmarketingverein auch diesmal damit keinen Erfolg hatte.

Von Erich Michael Lang

BINGEN. Der Stadtmarketingverein Bingen Unternehmen Zukunft (BUZ) hat es lange zu vermeiden gesucht, jetzt muss auch er in den sauren Apfel beißen. Die Binger Messe 2020 wird nicht stattfinden. Eine bloße Verschiebung ins kommende Jahr wird es auch nicht geben. Vielmehr hat der BUZ-Vorstand beschlossen, den regulären Zweijahresrhythmus wieder aufzunehmen, sodass die nächste Messe rund um die Rundsporthalle 2022 in Biedenheim stattfinden wird.



Wir müssen zu unserem größten Bedauern konstatieren, dass wir die Vorgaben für die Binger Messe nicht erfüllen können.

Marliese Tabarelli, Vorsitzende BUZ

„Nachdem der ursprüngliche Messetermin vom 1. bis 3. Mai coronabedingt nicht realisiert werden konnte, haben wir voller Zuversicht darauf hingearbeitet, dass die Binger Messe am Ersatztermin vom 18. bis 20. September stattfinden kann“, erinnert die Vorsitzende Marliese Tabarelli. Nicht nur für die Innensicht galt dem Verein die Messe als wichtig. Zwar generiert BUZ durch die Messtage einen wesentlichen Teil der Gelder, um sein ehrenamtliches Engagement für die Stadt und die Unternehmen zu finanzieren; die Verantwortlichen hatten seinerzeit vor allem aber auch im Blick, dass die regionalen Betriebe nach dem mutmaßlichen Höhepunkt der Corona-Krise auf eine flankierende Starthilfe wie die Messe angewiesen

Wiedersehen erst 2022

Stadtmarketingverein BUZ sagt Binger Messe für dieses Jahr endgültig ab



Beratung und Geschäft dicht an dicht bei der Binger Messe; für 2020 zu dicht.

Archivfoto: Sören Heim

sein werden. Immerhin generieren die drei Messtage alle zwei Jahre auf einer Fläche von 20000 Quadratmetern und mit rund 200 Ausstellern einiges an Umsatz. Nicht unerheblich ist auch der Umfang der auf der Messe erteilten Aufträge.

„Nach den nun vor Kurzem bekannt gewordenen Auflagen für die Durchführung einer Messe in Rheinland-Pfalz, müssen wir zu unserem größten Bedauern konstatieren, dass wir diese Vorgaben für die Binger Messe nicht erfüllen können“, so Tabarelli. Bis zuletzt hatte der BUZ-Vorstand gehofft, durch mit den Behörden abgestimmte Einschränkungen

die Messe doch noch über die Bühne zu bekommen. Das erwies sich als vergeblich.

Auch für die Verbraucher und Gäste ist das bitter. Die Messe ist stets ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Stadt. Sie hat über die Jahre sich losgelöst von der nüchternen Anmutung einer Fachmesse und vielmehr familiären Charakter angenommen. So ist die Binger Messe nicht bloß eine Informationsplattform der Wirtschaft in der Region, sondern zugleich auch Ausflugsziel und Freizeitaktivität. Entsprechend kommen die Besucher inzwischen auch weit über den engeren Umkreis der Region hinaus. Was aber den

Veranstalter in regulären Messejahren freut, ist in diesem Krisenjahr genau zum Problem geworden. Denn wie hätten die Besucherströme auflagengerecht gelenkt werden können?

Der BUZ-Vorstand musste einsehen, dass es sich dabei um die Quadratur des Kreises gehandelt hätte. Die nötigen Eingriffe hätten im Ergebnis alles zur Folge gehabt, nur eben nicht mehr die Binger Messe, wie sie alle kennen.

Und das ist dann letztlich auch eine Frage wirtschaftlicher Erwägungen. „In den vielen Telefonaten, die wir in der letzten Zeit mit den Ausstellern geführt haben, haben

uns diese immer wieder wissen lassen, wie wichtig eine Planungssicherheit ist, um unnötige Vorkosten zu verhindern. Der Bitte, sobald eventuelle Auflagen bekannt werden eine schnelle Entscheidung zu treffen, sind wir mit der erfolgten Absage zügig nachgekommen“, so Tabarelli. Die Messe muss zudem ein Mindestaufkommen an Besuchern gewährleisten, weil sich sonst der ganze Aufwand nicht lohnt, für die Aussteller nicht und auch für BUZ nicht.

Damit ist das Kapitel Binger Messe 2020 abgeschlossen. BUZ wird den Ausstellern bereits gezahlte Gebühren zurückerstatten.